

Regionales Lernforum im Wirtschaftsraum zwischen Elbe und Elster

01NA0106

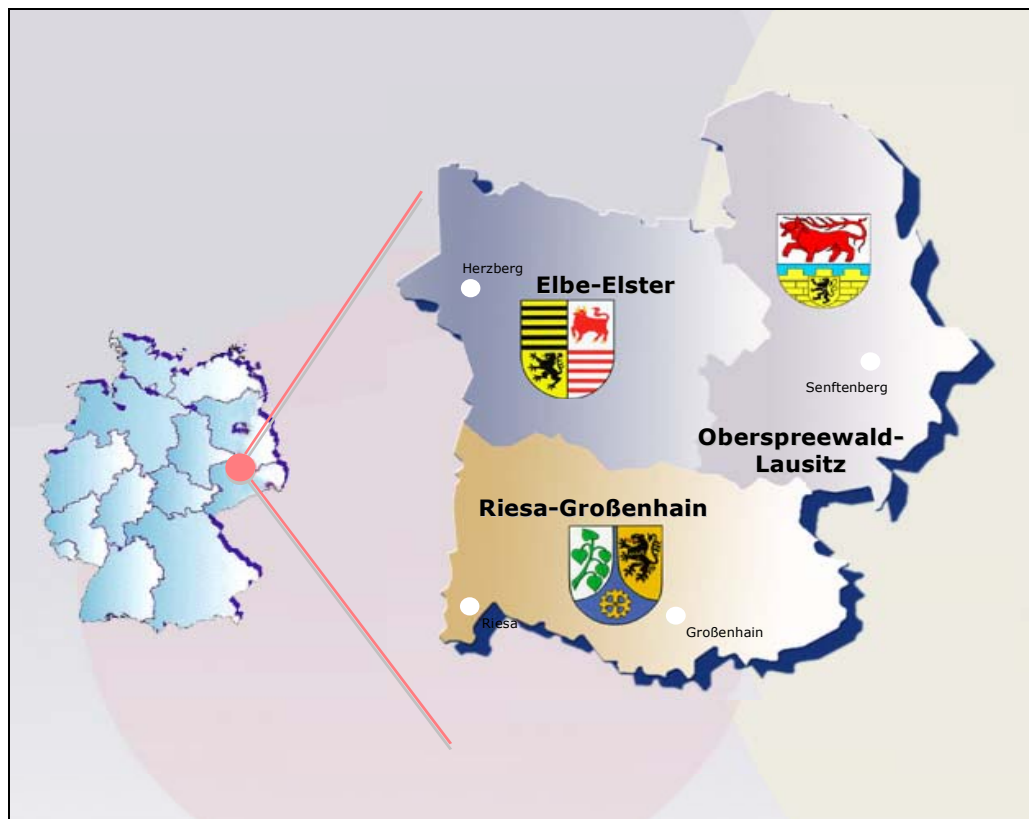
Träger: Verein „Regionales Lernforum im Wirtschaftsraum zwischen Elbe und Elster“ e.V.
Elsterstraße 1b
04910 Elsterwerda

Das Projekt „Regionales Lernforum im Wirtschaftsraum zwischen Elbe und Elster“ entstand im Rahmen der BMBF-Ausschreibung „Lernende Regionen - Förderung von Netzwerken“.

Dieses Programm förderte bzw. fördert das Projekt in zwei Phasen. Die Planungsphase vom 1.6.2001 bis zum 31.5.2002 diente der Netzwerkentwicklung und der Erarbeitung qualifizierter Lösungsansätze für eine vierjährige Durchführungsphase.

In der Durchführungsphase vom 1.9.2002 bis voraussichtlich zum 31.8.2006 werden das Netzwerk weiter ausgebaut und spezifische Entwicklungs- und Umsetzungsaufgaben in fünf Teilprojekte realisiert.

Die hier beschriebene Lernende Region umfasst die Landkreise Riesa-Großenhain, Oberspreewald-Lausitz und Elbe-Elster. Eine ihrer Besonderheiten ist die länderübergreifende Zusammenarbeit zwischen Sachsen (Landkreis Riesa-Großenhain) und Brandenburg (Landkreise Elbe-Elster, Oberspreewald-Lausitz).



1 Zielstellungen des Regionalen Lernforums

Das Regionales Lernforum stellt sich dem Anspruch, die Probleme und Aufgaben, die mit der Umsetzung von lebenslangen Lernprozessen verbunden sind, in der Region zu lösen bzw. die Problemlösung zu initiieren und zu unterstützen. Dabei wird stets davon ausgegangen, dass die Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit des Einzelnen eine Einheit mit der Schaffung von Beschäftigungsperspektiven in der Region bilden muss, weil sich nur unter diesen Voraussetzungen erworbene Fähigkeiten und Fertigkeiten erhalten und erweitern lassen. In einem netzwerkweiten Diskussionsprozess wurde der Anspruch durch die folgenden Zielstellungen unteretzt:

- Bedarfsgerechte Qualifizierung hinsichtlich der Leistungsvoraussetzungen des Einzelnen und dem vorgesehenen Einsatz in den Unternehmen;
- Unterstützung der Unternehmen bei der Ermittlung von Qualifizierungsbedarf, beim Ausbildungs- und Personalentwicklungsmanagement;

- Qualitative und quantitative Verbesserung des Bildungsangebotes durch Einsatz neuer Medien, Entwicklung neuer Lernformen; Qualifizierung an anderen Lernorten als üblich;
- Verbesserte Leistungsfähigkeit der Bildungsunternehmen durch Spezialisierung und Kooperation

2 Entstehung des Netzwerkes



Unternehmerstammtisch des BVMW



Stand auf der Verbrauchermesse in Finsterwalde, Besuch von Staatssekretär Vogel und Landrat Kroker, BVMW-Bundesgeschäftsführer (21. - 23.10.01)





Vereinsgründung am 30.11.01



Vereinsvorstand und Projektleiter



Veranstaltung Schule & Co. am 29.11.01

Unternehmertreffen in Glaubitz



Das Netzwerk setzte bei seiner Entstehung auf bereits initiierte regionale Zusammenarbeit im Bereich der Wirtschaftsförderung. Das trug wesentlich zu seiner Akzeptanz in den wirtschaftsnahen Bereichen bei. Schließlich wurde bereits damit gewährleistet, dass Aktivitäten im Bildungsbereich an die regionale Entwicklung und den sich daraus ergebenden Bedarf angedockt wurden.

Im Verlauf der Planungsphase, am 30.11.2001 wurde der Verein „Regionales Lernforum im Wirtschaftsraum zwischen Elbe und Elster“ e.V. gegründet, der in der Durchführungsphase als Antragsteller fungiert. Mit der Vereinsgründung sind die Gleichbehandlung aller Netzwerkpartner unabhängig von Größe und wirtschaftlicher Leistungsfähigkeit und die Mischung aus juristischen und Privatpersonen möglich. Neue Mitglieder können problemlos hinzustoßen.

Warum ist eine Netzwerkstruktur notwendig?

Der strukturelle Wandel in der Region vollzieht sich auf allen Gebieten und ist eng mit dem Lernprozess verbunden. Deshalb werden vom Regionalen Lernforum Maßnahmen entwickelt und umgesetzt, die den gesellschaftlichen, kulturellen, sozialen und wirtschaftlichen Aufschwung der Region aus der Sicht lebenslanger Lernprozesse unterstützen. An diesem Prozess sind nicht nur verschiedenste Akteure beteiligt, sondern die Problematik verlangt auch grundsätzlich die Vernetzung unterschiedlicher Maßnahmen und Aktivitäten. Von der Durchsetzung des Grundsatzes „Lebenslanges Lernen“ sind mehr Zielgruppen und mehr Akteure als bei der separaten Betrachtung beruflicher oder allgemeiner Bildung betroffen. Keiner von ihnen kann die komplexe Problematik jedoch allein bewältigen.

Aus diesen Prämissen leitet sich die Grundstruktur des Netzwerkes ab, wie sie mit ihren einzelnen Beiträgen bzw. Anforderungen in Bild 2-2 aufgezeigt wird. Das Netzwerk besteht einerseits aus den Unternehmen der Region in ihrer Nachfrageeigenschaft, die zugleich Lieferant von Eingangsdaten für eine verbesserte inhaltliche Gestaltung der Bildungsangebote sind.

Andererseits müssen die Bildungsanbieter als die Lieferanten die aus der Lernkultur erwachsenden Anforderungen umsetzen. Dazu bedürfen sie der Unterstützung der Politik zur Schaffung geeigneter Rahmenbedingungen und spezifischer fachlicher Unterstützung zur Gestaltung des eigenen Umfeldes. Bildungsanbieter umfassen dabei das gesamte Spektrum der Bildungseinrichtungen in horizontaler Richtung. (Schule – Fachschule – Fachoberschule,...)

Diese Unterstützung erhalten auch Unternehmen hinsichtlich der Bewertung ihrer Innovationsfähigkeit und ihres Qualifizierungsbedarfs.

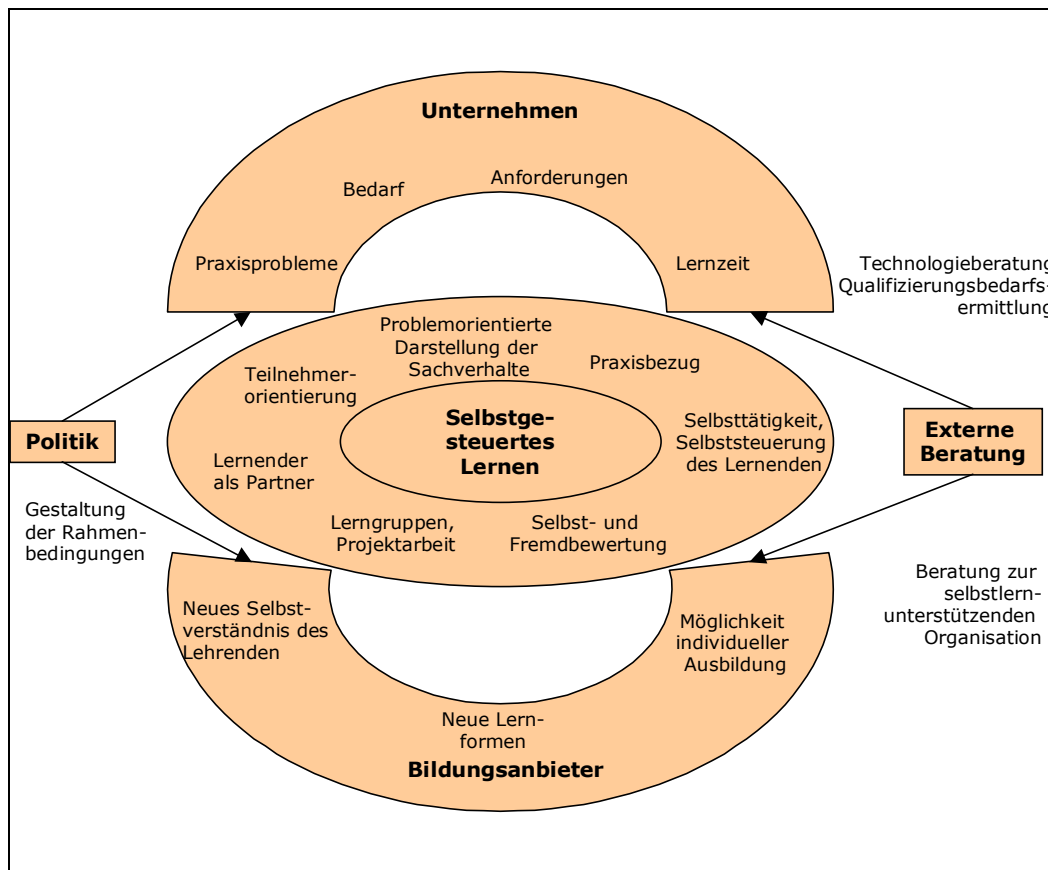


Bild 2-2: Zusammenspiel der Netzwerketeiligten

Zusammensetzung des Netzwerkes

Die Mitwirkung im Netzwerk basiert auf einer Mitwirkungserklärung oder Kooperationsvereinbarung. Bei der Einreichung des Projektantrages zur Planungsphase lagen 89 Mitwirkungserklärungen bzw. Optionen auf eine Mitwirkung vor. Nach der Bewilligung des Projektes, den entsprechenden Presseveröffentlichungen und der Tätigkeit des Netzwerkmanagements kamen 25 weitere Partner hinzu. Im Moment beläuft sich die aktuelle Anzahl der Partner auf 113.

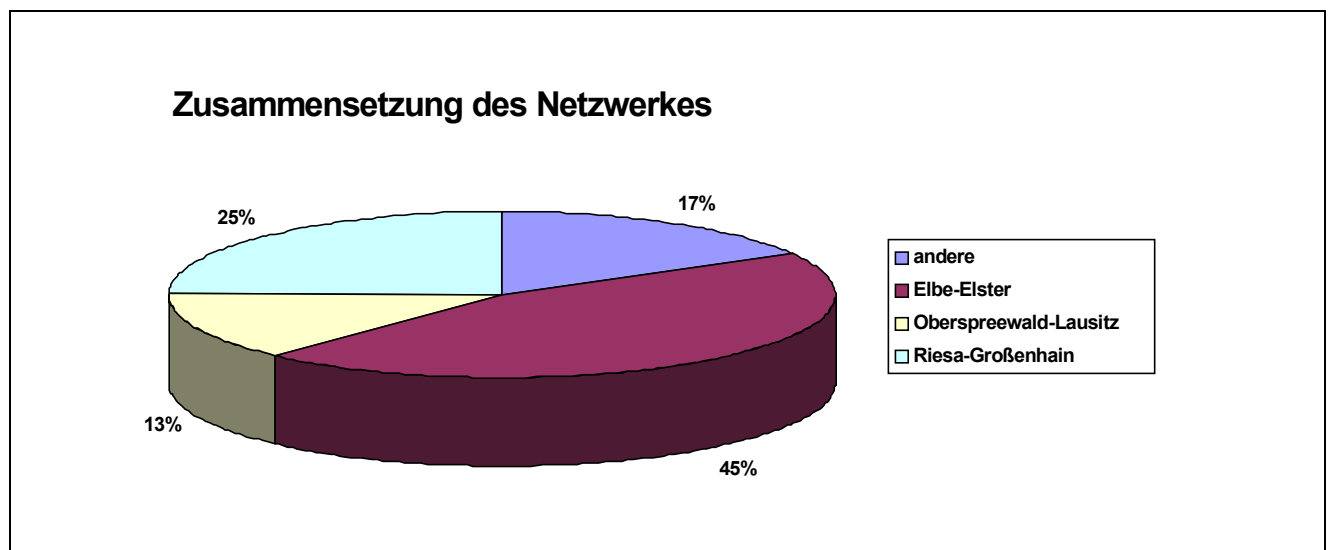


Bild 2-3: Geografische Zusammensetzung des Netzwerkes auf Basis der Mitwirkungserklärungen

Das Netzwerk ist offen für weitere Partner. Sie sollten in der Region ansässig tätig sein und das Profil des Netzwerkes durch die von ihnen vertretenen Arbeitsbereiche erweitern.

Auf dieser Grundlage könnten die bisherigen Arbeitsgebiete erweitert, andere Wirtschaftszweige als Metall-/Elektroindustrie und Bereiche der sozialen und kulturellen Bildung verstärkt berücksichtigt werden. Die folgenden Abbildungen zeigen die Zusammensetzung des Netzwerkes – einmal hinsichtlich der Verteilung in der Region und einmal hinsichtlich der Arbeitsgebiete der Netzwerkpartner.

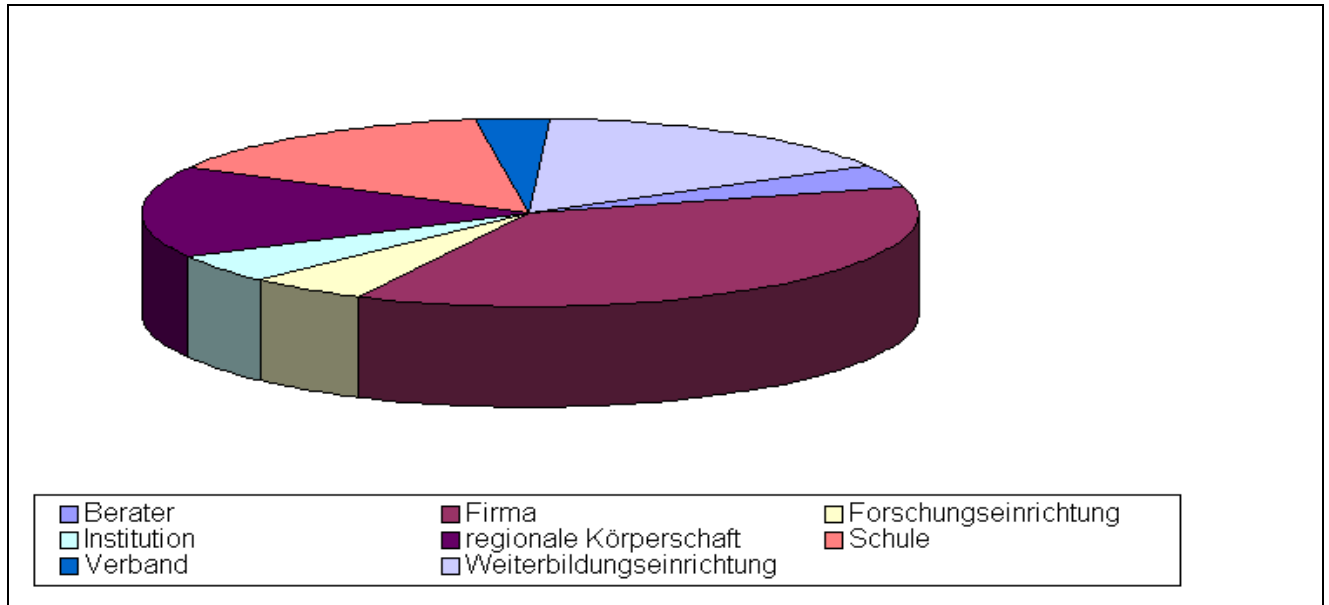


Bild 2-4: Zusammensetzung des Netzwerkes nach Charakteristik der Beteiligte (Basis Mitwirkungserklärungen)

Profil des Netzwerkes

Zum Abschluss der Planungsphase hat sich ein Profil des Netzwerkes herausgebildet, was sich folgendermaßen charakterisieren lässt.

- Verknüpfung verschiedener regionaler Akteure im historisch gewachsenen Wirtschaftsraum
- Ableitung regionaler Aktivitäten
- Bindung von Firmen und der Zielgruppen an die Region
- Einheitliche Stimme gegenüber verschiedenen Zielgruppen und politischen Entscheidungsträgern, aber auch Einbeziehung vieler Partner unter einer Zielstellung
- Initiierung konzertierter Aktionen im Bereich lebenslanges Lernen, um den existierenden Teufelskreis zu durchbrechen
- Länderübergreifend, um Synergieeffekte aus länderspezifischer Lösungen und Maßnahmen abzuleiten
- Ausgerichtet an einem gemeinsamen Kompetenzbegriff
- Bündelung von Kompetenzen

Zur Umsetzung dieses Profils wurde neben der weiteren Arbeit des Netzwerkes insgesamt die Förderung für die Realisierung von fünf Teilprojekten beantragt.

- Schaffung von Strukturen zur Sicherung der Personalentwicklung in klein- und mittelständischen Unternehmen der Landkreise Riesa-Großenhain, Elbe-Elster und Oberspreewald-Lausitz
- Förderung der Schlüsselkompetenzen Älterer
- Pilotprojekt neue Bildungsinhalte in Zukunftsbranchen
- Schule-Wirtschaft
- Integration neuer Lehr- und Lernmethoden

Teilprojekt 2: Schaffung von Strukturen zur Sicherung der Personalentwicklung in klein- und mittelständischen Unternehmen der Landkreise Riesa-Großenhain, Elbe-Elster und Oberspreewald-Lausitz

Die Beratungs- und Betreuungsleistungen zum Ausbildungs- u. Personalmanagement speziell für Frauen und Jugendliche müssen bundesländerübergreifend koordiniert und durchgeführt werden.

Dazu sind die in den Landkreisen damit vertrauten Einrichtungen in ihrer Arbeit zu unterstützen. Das Projekt hat die Aufgabe, die Verbreitung dieser Initiativen zu fördern und seine Wirkung in allen beteiligten Landkreise gleichermaßen zur Wirkung zu bringen.

Durch dieses Teilprojekt werden die Unternehmen wesentlich bei der langfristigen Sicherung ihres Fachkräftebedarfs unterstützt. Bei der Bearbeitung werden die Ergebnisse der kontinuierlichen Bedarfserfassung verarbeitet und Anforderungen an spezifische Bildungsmaßnahmen ins. hinsichtlich ihrer Organisation formuliert. Die Projektbearbeitung beinhaltet die Realisierung folgender Hauptarbeitspakete:

- Kurse zum beruflichen Wiedereinstieg von Frauen und Männern nach Familienzeiten,
- Bildungs- und praxisorientierte Nachbetreuung arbeitsloser Berufsanfänger,
- Beratung der Unternehmen zur Qualifizierung von Mitarbeitern der Unternehmen (Stammpersonal)

Teilprojekt 3: Förderung der Schlüsselkompetenzen Älterer

Mit dem Projekt wird das Ziel verfolgt, die Kompetenzen Älterer zu entwickeln und zu fördern, um die Akzeptanz dieser Interessengruppe in Wirtschaft und Gesellschaft zu stärken. Vertreten durch erfahrene Projektpartner wird sowohl die Rolle Älterer als wichtiger Wirtschaftsfaktor gerade in der Region Elbe-Elster, aber auch durch tangierende Problemstellungen zur Integration Älterer in der Gesellschaft analysiert und künftige Strategien und Lösungsansätze erarbeitet.

Mit den Analysemethoden (Befragung/Interview) wird die Situation Älterer Arbeitnehmer, - Arbeitgeber und - Kurzarbeitsloser in der Wirtschaft ermittelt und durch Schaffung einer Kontaktstelle für Ältere mit Komplettangeboten an Information - Beratung - Bildung - Coaching und Vermittlung für Ältere deren Arbeitsmarktchancen erhöht.

Gleichzeitig ist mit zu integrierenden Agenturen für Freiwilligenarbeit die ehrenamtliche Arbeit Älterer einer höheren gesellschaftlichen Akzeptanz zuzuführen. Der Wertewandel bzgl. des Ehrenamtes schlägt sich jedoch nicht nur bei den Älteren nieder, sondern ist so angelegt, dass die Projektarbeiten auf alle anderen Zielgruppen ausstrahlen.

Durch länderübergreifende Zusammenarbeit der Projektpartner werden die Projektergebnisse besonders als Beitrag zum Gender Mainstreaming sowie zum Profiling Älterer verallgemeinert und nachgenutzt.

Teilprojekt 4: Pilotprojekt neue Bildungsinhalte in Zukunftsbranchen

Ziel des Teilprojektes ist es, in Form eines Pilotvorhabens beispielhaft für das gesamte Netzwerk die Grundlagen für neue branchenspezifische, aus Einzelmodulen vernetzte komplexe Bildungsangebote zu schaffen, die flexibel den sich entwickelnden Zukunftsanforderungen von Wissenschaft und Technik, den spezifischen Bildungsanforderungen der Unternehmen und den unterschiedlichen Zielgruppen angepasst werden können.

Die Projektziele sollen am komplexen Beispiel der Wertschöpfungskette "Energietechnik" realisiert werden. Von den Partnern werden arbeitsteilig Qualifizierungsmodule in vier als wesentlich und innovative erkannten Arbeitspaketen (Energietechnik, branchenspezifischen Schweißen, Lasertechnologie, Fügen/Trennen neuer Werkstoffe/Werkstoffverbünde) entwickelt, zu einem komplexen "Baukastensystem" mit gemeinsamem Dozentenpool vernetzt (inkl. Adaption für E-learning) und erprobt. Die Module werden unmittelbar zu konkreten Bildungsangeboten vernetzt, die zur Deckung des Bedarfs der KMU erarbeitet werden, wobei eine Arbeitsteilung entspr. der Fachkompetenzen und technische Ausstattung der Bildungsanbieter in der Region entwickelt wird. Die Module werden über die Netzwerk-Datenbank regional und überregional genutzt.

Teilprojekt 5: Schule-Wirtschaft

Im Rahmen dieses Teilprojektes werden folgende Effekte erwartet:

- Verbesserung der Kompetenzen und Steigerung der Motivation Jugendlicher im Hinblick auf das Berufsleben;
- dadurch höhere individuelle Erfolgchancen und bessere Möglichkeiten für die Fachkräfteentwicklung durch die Unternehmen.
- Stärkung der wirtschaftlichen Perspektiven der Region und weniger Abwanderung junger Menschen.
- durch enge Kooperation zwischen Schulwesen und Wirtschaft werden Grundlagen für lebenslanges Lernen geschaffen;
- Praxisorientiertere Schulausbildung wird mit Hilfe der Unternehmerschaft

Dabei sollen u.a. folgende Maßnahmen zum Einsatz kommen:

- Organisation einer Börse für Berufspraktika (im Unterschied zum herkömmlichen Betriebspraktikum, Voraussetzung auch für stärkere inhaltliche Einflussnahme auf die Betriebspraktika);

- Verstetigung der Berufsvorbereitung und Vermittlung spezifischer Kompetenzen durch kontinuierlichen betriebsbezogene Lehrinhalte
- Fördermaßnahmen zur Erleichterung der Übergänge Schule-Berufsausbildung – Berufsleben insbesondere für Benachteiligte;
- Vermittlung innovativer Lerninhalte (IT) und Begabtenförderung;
- Frühzeitige Orientierungshilfe für die Berufswahl;
- Wirtschaftsorientierte Weiterbildung von Lehrkräfte, auch in Betrieben
- Aufbau von Partnerschaften zwischen Schulen und Betrieben;
- Schulen werden veranlasst, ihre internen Strukturen mit dem Ziel des Einsatzes neuer Lehrinhalte und -methoden zu verändern;
- Umfassende Informationsbereitstellung mit verschiedenen Medien, um zunehmende Transparenz der Angebote zu erreichen;

Teilprojekt 6: Integration neuer Lehr- und Lernmethoden

Ziel des Teilprojektes ist es, durch die Integration neuer Lehr- und Lernmethoden (insbesondere E-Lernmethoden) passgenaue Qualifizierungsangebote des Netzwerkes zu unterstützen (sowohl im Rahmen des selbstorganisierten individuellen Lernens als auch des geführten Lernens). Dazu ist ein "Virtuelles Bildungsfenster" für das Netzwerk zu entwickeln, das - nach Durchlaufen einer Routine zur Eignungsfeststellung - den Zugang zu den interaktiven/multimedialen Bildungsangeboten und -modulen der Netzwerkpartner ermöglicht.

Für die Bearbeitung des Projektes sind folgende Arbeitsschritte geplant:

- Analyse der technischen Voraussetzungen,
- Analyse/Bewertung der vorhandenen Lehr- und Lernmethoden,
- Einrichtung eines "Bildungsportals"(Fensters),
- Adaption von Qualifizierungsmodulen und Test,
- Ergebnis-Evaluation/Dokumentation

Die Projektergebnisse stehen dem gesamten Netzwerk zur Nutzung zur Verfügung, indem jeder Partner arbeitsteilig an der laufenden Erweiterung der interaktiven Bildungsangebote mitwirkt und im Rahmen seiner Bildungsarbeit nutzt. Für die Nutzung der interaktiven Lernmodule sind noch geeignete Finanzierungskonzepte im Rahmen der Projektbearbeitung zu entwickeln.

Die Wechselbeziehungen zwischen den Teilprojekten sind sehr vielfältig, so dass Austausch- und Lernprozesse auch zwischen den Teilprojekten selbstverständlich sind.

Wie sieht die konkrete Netzwerkarbeit aus?

So vielfältig wie die Zusammensetzung des Netzwerkes sind auch die Arbeitsformen, die zur Anwendung kommen.

Die Einrichtung eines professionellen Netzwerkmanagements ist unstrittig. Diese wird direkt beim Verein eingerichtet. Der Verein ist mit Unterstützung des Landkreises Elbe-Elster mit Geschäftsräumen in Elsterwerda ausgestattet. Das Netzwerkmanagement wird zur Widerspiegelung der länderübergreifenden Zusammenarbeit durch einen sächsischen Vertreter und durch einen Brandenburger Vertreter besetzt.

Auf diese Weise können regionalspezifische Kenntnisse in das Projekt eingesteuert werden. Außerdem beschäftigt der Verein zwei SAM-Kräfte.

Um eine breite regionale Wirkung zu erzielen, wurde vereinbart, dass einzelne Netzwerkpartner als zusätzliche Informationsstellen des Projektes fungieren, ausgestattet mit einem Zertifikat „Partner der Lernenden Region“.

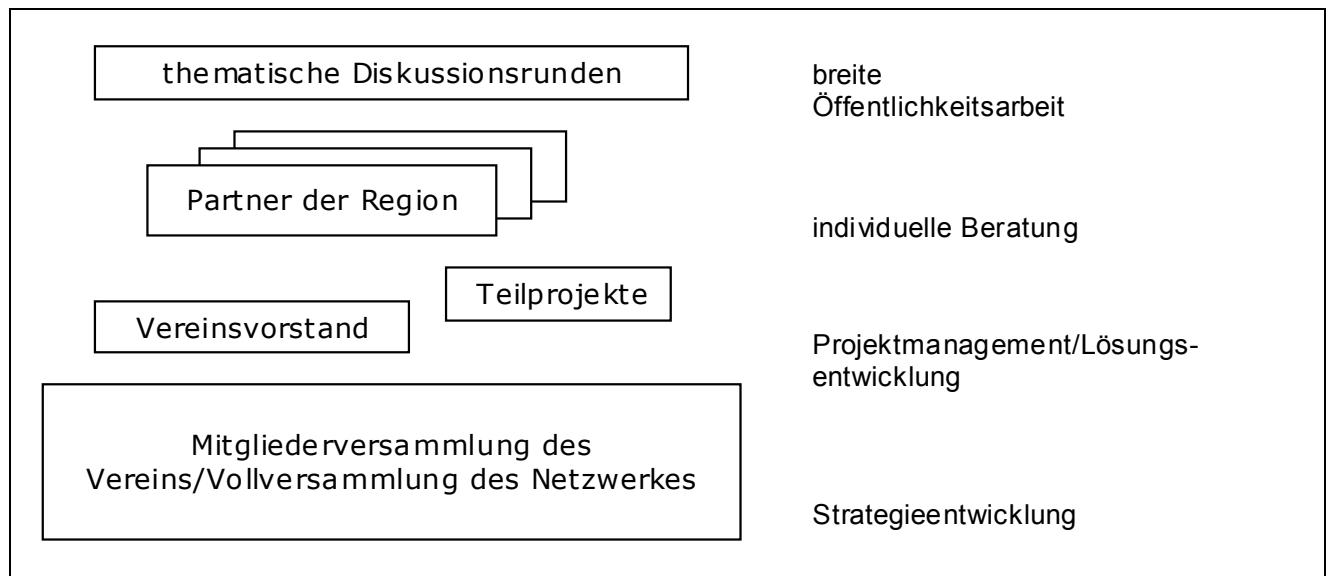


Bild 2-5: Arbeitsformen

Die Vollversammlungen des Netzwerkes werden zu Fragestellungen durchgeführt, die das Netzwerk als ganzes betreffen. Dort werden strategische Entscheidungen getroffen, aber auch der Arbeitsfortschritt der Teilprojekte verfolgt.

Der Informationsaustausch und der Transfer von Lösungen und Erkenntnissen wird auch weiterhin durch eine netzwerkinterne Informationsbasis gewährleistet. Die internetbasierte Dokumentenbibliothek enthält neben den Protokollen aller durchgeführten Veranstaltungen, Bemerkungen zu wesentlichen realisierten Kontakten auch inhaltliche Ausarbeitungen, so dass jeder Netzwerkpartner auch außerhalb von Beratungen die Möglichkeit hat, sich über alle das Netzwerk betreffenden Aussagen auf dem laufenden zu halten und eigene Beiträge einzustellen.

Das Prinzip der Arbeitskreise oder thematischen Diskussionsrunden zur Diskussion und Unter-
setzung einzelner Problemfelder wird fortgesetzt. Sie werden jedoch hinsichtlich ihrer Inhalte an die neuen Bedingungen angepasst.

Die Teilnahme an diesen Arbeitskreisen steht allen Netzwerkpartnern, aber auch weiteren Interessenten offen.

Es bestehen vielfältige Kooperationsbeziehungen mit sächsischen und brandenburgischen Lernenden Regionen, die zu pflegen und mit konkreten gemeinsamen Aktivitäten auszufüllen sind.

Auch die bereits gezielt abgeschlossenen Kooperationsvereinbarungen mit wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. anderen Projekten, an deren Forschungsergebnissen ggf. partizipiert werden kann, sind mit konkreten Absprachen zu untersetzen.

An wen richten sich die Leistungen des Netzwerkes?

In dem 12 Monate dauernden Diskussionsprozess wurden die Zielgruppen festgelegt, für die Effekte entstehen oder Leistungen angeboten werden. Diese Zielgruppen zeigt die folgende Abbildung. Mit geförderten Maßnahmen kann momentan jedoch nicht auf die Bedürfnisse aller dieser Zielgruppen reagiert werden. Die jetzt bewilligten Teilprojekte richten sich an Ältere, Frauen, Bildende, Jugendliche und leistungsstarke Jugendliche.

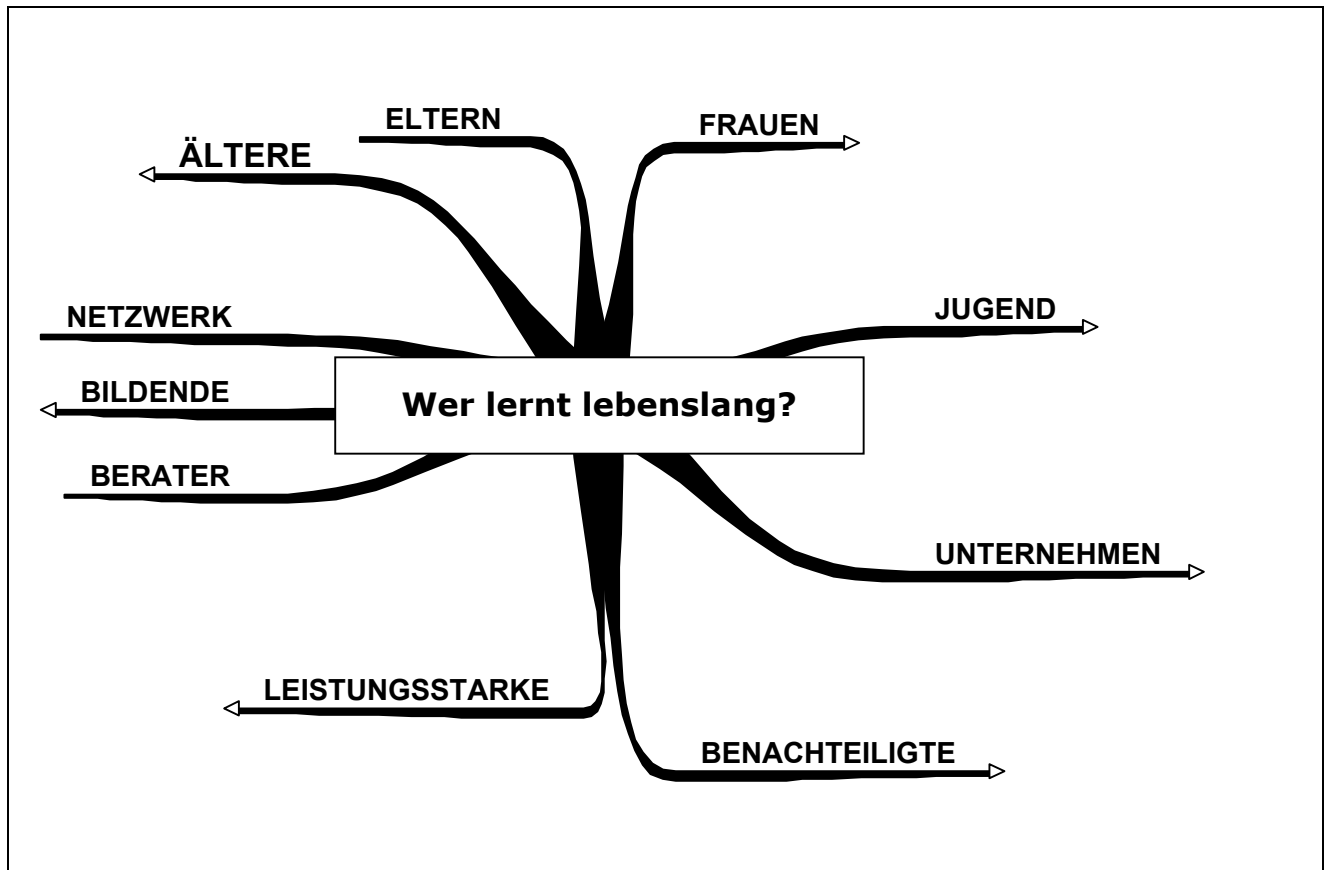


Bild 2-6: Zielgruppen des Regionalen Lernforums

Durch das Einwerben weiterer Fördermittel für das Netzwerk oder das Initiieren von regionalen Maßnahmen soll aber auch auf den Bedarf der anderen Zielgruppen reagiert werden. Den besten Überblick über das zielgruppenspezifische Angebot wird die Internetplattform des Regionalen Lernforums bieten. Hier sollen nicht nur zielgruppenspezifische Bildungsangebote unterbreitet werden, sondern auch Ergebnisse aus den Teilprojekten und Informationen zu Veranstaltungen und Beratungen des Netzwerkes präsentiert werden.



Bild 2-7: Internetplattform <http://lernforum-elbe-elster.de>

3 Resume

Institutionen und Personen finden sich nur aufgrund eines bestimmten Problemdruckes zu einem Netzwerk zusammen, vergleichbar mit organisatorischen Veränderungen in Unternehmen. Dieser Druck war in der Region Wirtschaftsraum zwischen Elbe und Elster gegeben durch die persönlich oder im Rahmen der Arbeitstätigkeit empfundenen Defizite in den Bildungsbereichen. Zur Bildung eines Netzwerkes bedarf es aber auch konkreter Anstöße wie sie in diesem Fall durch die Ausschreibung des Förderprogramms gegeben waren. Mit der Verschiedenartigkeit von Akteuren waren Schwierigkeiten beim Kennenlernen, verschärft durch den Zeitdruck verbunden, aber auch die ungeheure Chance, durch Zusammenführung verschiedenartiger Denkweisen tatsächlich innovative und ganzheitliche Lösungsansätze zu entwickeln.

Im Laufe der Arbeit des Netzwerkes zeigten sich neben den in Aussicht stehenden Fördermitteln auch weitere Effekte für die einzelnen Einrichtung, wie erweiterte Informationsmengen zu bestimmten Fragen und das Kennenlernen neuer Partner aus anderen Bereichen, die einen mindestens ebenso hohen Stellenwert haben. Solche Effekte werden möglicherweise auch erst später erkannt, wenn auf Kontakte zurückgegriffen wird.

Netzwerke sind wie Unternehmen abhängig von ihren Umfeldbedingungen. Langfristig/nachhaltig angelegte Netzwerke müssen sich an Veränderungen ihrer Umgebungsbedingungen anpassen. Dem Erkennen notwendiger Veränderungen und der Reaktion des Netzwerkes darauf wird im Kompetenzprofil des Regionalen Lernforums deshalb große Aufmerksamkeit geschenkt.

Die Netzwerkbildung und Netzwerkarbeit ist ein äußerst anspruchsvoller und spannender Prozess, für die sich bestimmte Regeln und Empfehlungen entwickeln lassen. Insofern darf der

Prozess der Kompetenzentwicklung durch die lernende Region nicht nur in der Region angestoßen werden, sondern muss auch in ihr selbst stattfinden.